

M. B.

Die wunderbare Vergleichung

Gottes mit den Menschen/

Wird

Bei dem

Christ-löblichen Leichen-Begangnis/

Tit.

Hrn. Joh. Friedrich
Berbers/

J. U. C. Und eines Hoch-Edl. Rathes in Zittau
wol-meritirten Actuarii;

Welcher

den 1. Febr. M DCCVII.

Durch einen sanfften und seligen Tod abgefodert/

und den 6. Febr. hierauff

Bei der Kirche zum heiligen Creutz in seine
Verwahrung gebracht worden;

Allen Hochansehnlichen und Vorneh-
men Leid-tragenden

Zu Trost und Gottergebenen Nachsinnen/
aus dem erwehlten Leichen-Texte.

Rom. VII. 18. Ich halte es dafür R.

Vorgestellet

Von

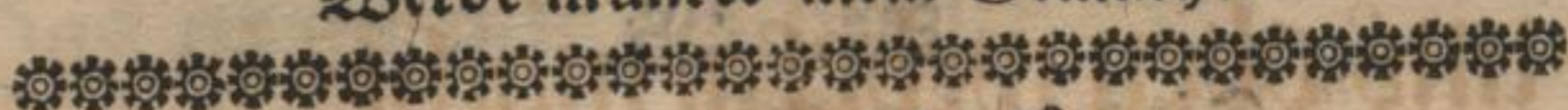
Christian Weisen/ Gymn. Rect.

Zittau/

Druckts Michael Hartmann.

73.

Nach der Melodey:
Werde munter mein Gemütthe.



Ich halte es dafür.

I.

Alst mich gehn ihr eitlen Sorgen/
Mir ist auch im Creuze wol.
Jesus hat mir nichts verborgen/
Was ich allzeit hoffen sol.

Also schrent der Geist in mir/
Und ich halt es auch dafür.

Ta wenn ich beständig bleibe:

Weiß ich schon an wen ich gläube.

Das dieser Zeit Leiden.

II.

Wir sind nicht zur Lust gebohren.

Und das Leiden dieser Zeit/

Wird nicht eh'r an uns verlohren/

Als durch unsre Sterblichkeit.

Und es ist schon ausgemacht/

Das die allerschönste Pracht/

Wenn wir sie zusammen lesen/

Müh und Arbeit ist gewesen.

Nicht wehret sey

III.

Auch indem wir viel erdulden/

Haben wir doch nichts davon:

Denn es folgt auf unsre Schulden/

Und das ist der Sünden Lohn.

JE

Jesus hat es zwar vollbracht/
Und uns oben wehrt gemacht:

Doch wir müssen im Beschwerden/
Diesem Heiland ähnlich werden.

Der Herzlichkeit
IV.

Nun wir sollen alles haben/
Trost und Ehre nach der Pein.
Gott wil selbst mit Seinen Gaben/
Als ein König Bürge seyn.

Wer zu Seiner Stadt gehört/
Bleibet künfftig unverfehrt.

Weil ihn Gott durch sich versöhnet/
Der sein Haupt mit Gnaden krönet.

Die an uns
V.

Alles ist noch nicht erschienen:
Doch es ist vor uns zu viel.

Und wir können nichts verdienen/
Als was Jesus schencken wil.

Wir sind todt; Er weckt uns auf:

Wir sind arm; Er schliest den Rauff:
Uns verdammen unsre Sachen;
Und Er wil uns selig machen.

Sol
VII.

Nach das ist ein Wunder-Zeichen/
Von der theuren Gnaden-Wahl/

Die

Die Vernunft kan nichts erreichen/
Bis auf jenes Freuden-Mahl.
Ihm gereut der Segen nicht.
Was Er uns einmahl verspricht/
Dieses sol kein Fall vermindern/
Auch der Teufel nicht verhindern.
Offenbahret werden.

VII.

Freulich stehn wir noch in Hoffen/
Und was Gott versprochen hat/
Ist bisher nicht eingetroffen/
Bis in jene Friedens-Stadt.
Doch was unsre Väter sehn/
Wird auch bald an uns geschehn.
Und wenn wir in Frieden fahren/
Wird Er alles offenbahren.

VIII.

Nun Gott wird Sein Amt verwalten.
Alle Freunde stimmen ein/
Und wofür Sie Jesum halten/
Dieses wird erfüllet seyn.
Selig wer sich dort erfreut!
Alle folgen mit der Zeit.
Ja der Staub sol in der Erden
Wehrt für Gott gehalten werden.

☉